

# Wortwechsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Der Berner Suppenhund

Herr Knorr stand im Quartierladen vor dem Hundefutter. Ein Prachtskerl von einem Hund war auf der Packung abgebildet. Herr Knorr kannte diesen Hund vom Werbefernsehen. Mit weit ausholenden Sprüngen jagte er über hügeliges Gelände, und sein Fell glänzte in der Sonne. Ausgehungert machte er sich

Von Max Wey

nach seinem Ausflug über den Futternapf her; daneben kam die Packung ins Bild, vor der Herr Knorr jetzt stand. Instinktiv griff er danach. An der Kasse wunderte er sich, dass er Hundefutter eingekauft hatte.

Da sass er nun, vor sich auf dem Küchentisch die Packung mit dem Hundefutter. Er öffnete sie, angelte sich ein Bröcklein,

schnupperte daran, dann steckte er es in den Mund. Er ass ein zweites Kügelchen, ein drittes, bis er erstaunt feststellte, dass es ihm mundete. Seit wann er denn einen Hund habe, beehrte die Verkäuferin zu wissen, als er wieder Hundefutter einkaufte. Herr Knorr antwortete ausweichend, war verwirrt. Warum kaufte er sich eigentlich keinen Hund? Er lebte allein, ein Hund würde etwas Abwechslung in sein Leben bringen. Noch bevor Herr Knorr zu Hause war, hatte er beschlossen, einen Hund zu kaufen, und er wusste auch schon was für einen: Ein Berner Sennenhund musste es sein.

Erfahrung mit Hunden hatte er keine. Die Entscheidung fiel ihm denn auch schwer, als ihm im Hundezwinger die Berner Sen-

nenhunde vorgeführt wurden. Diese zeigten ohnehin wenig Interesse an einem neuen Herrchen und wandten sich nach kurzem Beschnupern lustlos von ihm ab. Einzig Basco, ein ausgewachsener Hund mit treuen Augen, stieg an ihm hoch und liess sich von ihm kraulen. Herr Knorr entschied sich für Basco. Man wies ihn darauf hin, dass es sich um einen etwas schwierigen Hund handle, der noch lange nicht alles fresse, was man ihm vorsetze. Herr Knorr blieb bei seinem Entschluss.

In den folgenden Tagen machte ihn Basco mit seinen Fressgewohnheiten vertraut. Er schnupperte nur kurz am Hundefutter, das ihm Herr Knorr hinstellte, wandte sich gelangweilt ab und legte sich unter den Tisch. Von

dort liess er sich auch nicht hervorlocken, als ihm sein neuer Meister auf allen vieren vormachte, wie ein braver Hund seinen Futternapf leerfrisst. Herr Knorr ertappte sich beim Gedanken, ob man einen Hund wohl umtauschen könne, doch dann fand er heraus, was Basco am liebsten hatte: Er war ganz wild auf Suppe. Selbst ein Stück Fleisch verschmähte er, wenn er nicht vorher einen Teller mit Suppe bekam. Hundefutter verweigerte er nach wie vor.

Herr Knorr fand sich damit ab, einen Suppenhund erstanden zu haben. So brauchte er auch das Hundefutter nicht mit Basco zu teilen. Hätte er sonst nicht wieder Fragen beantworten müssen, warum er für einen Hund soviel Hundefutter benötigte?

FELIX BAUM  
WORTWECHSEL

Spektakel:  
Dicker Hund

## Siebertönnner

Eine Firma wirbt für ihren Spezialgurt für Hunde im Auto. Und sagt auch, warum sie den Gurt herstellt: «Haben Sie es gewusst? Ein 25 Kilogramm schwerer Hund fliegt bei einem Aufprall bei Tempo 60 schwerer wie sieben Tonnen durchs Auto. Lebensgefahr für Mensch und Tier.» fhz

## REKLAME

### Warum

lassen Sie sich von der Ellbogen- und Beinfreiheit eines Jumbos locken, wo Sie ja sicher Kontakt mit andern Menschen suchen?

Ines und Paul Gmür  
Albergo Brè Paese  
6911 Brè s. Lugano  
Tel. 091/51 47 61

